

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

404 (24.9.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walter Schreiber.
Verantwortlich: Dr. Thiergarten.
Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Bringer.
für auswärtige Politik: A. Kimmig.
für lokale Angelegenheiten und Sport:
H. Wolterman; für das Feuilleton: L. M.
G. Müller; für Ober u. Sonett:
Chr. Berthe; für Sandelbuchdruckerei: L. M.
S. Feld; für die Anzeigen: H. Künster-
bacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner.

Print-Nummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle:
Büro- und Sammlungs-Abt., n. n. n.
Rathstraße und Marktplatz.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8338.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund Der Standpunkt der französischen Delegation.

Die Vermittlerrolle Nanjens.

Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird in der diesmaligen Tagung nicht erfolgen. Der norwegische Delegierte Nanjen hatte die französische Abordnung in Genf um eine Unterredung gebeten, welche heute vormittag in Gegenwart aller Mitglieder der französischen Delegation stattfand. Nanjen führte aus, daß er im Auftrag einer Anzahl von Delegationen bei der französischen Delegation darüber erkundigt, ob Frankreich Widerpruch erheben würde, wenn Deutschland um seine Aufnahme käme. Im Namen der französischen Abordnung erklärte er, daß dies die Regierungen untereinander verhandeln müßten, und daß infolgedessen nur das Pariser Kabinett eine bestimmte Antwort erteilen könnte. Er drückte seine Überzeugung aus, daß man die französische Anschauung kennen lernen wolle, nicht aber die der übrigen Abordnungen. Er wolle den Besprechungen des Ministerpräsidenten Herriot in dieser Frage nicht beigehen, er glaube aber persönlich nicht, daß irgend ein Anlaß bestehe, die Anschauungen zu ändern, welche Herriot am 15. September in seiner Rede vor dem Völkerbund dargestellt hatte, daß nämlich für Deutschland weder ein Privilegium noch eine Ausnahme geschaffen werden soll. Uebrigens würde hier ein Ausnahmegebot Deutschlands, welches jetzt eingebracht würde, die Tätigkeit der Generalsekretariate behindern. Infolgedessen würde auch materiell die Zeit fehlen, um über das Ausnahmegebot zu entscheiden. Der offizielle Bericht über die Unterredung zwischen Nanjen und der französischen Abordnung fügt hinzu, daß Nanjen nach der Unterredung weniger vertrauensvoll bezüglich der sofortigen Zulassung Deutschlands in den Völkerbund gewesen wäre als vor der Unterredung. Der „Tempo“ schlägt geradezu mit Händen und Füßen heute um die sofortige Aufnahme und die Gewährung eines Stimmrechts im Völkerbundrat zu kämpfen. Das Blatt erklärt, daß, wenn Deutschland auch in den Völkerbund aufgenommen würde, es nichts tun würde, was zu einer Aenderung oder Aufhebung des Versailler Vertrags führen könnte.

Deutsches Memorandum an die Großmächte.

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Auswärtigen Amt hat man unmittelbar nach Schluß der Kabinettsitzung am Dienstag mit der Ausarbeitung eines Memorandums begonnen, das allen im Völkerbund vertretenen Mächten zugestellt werden soll und eine Reihe bestimmt formulierter Forderungen enthält. Soweit wir wissen, handelt es sich um zehn verschiedene Punkte, die zum Teil unerlässliche Voraussetzungen sind, zum Teil sehr wünschenswert wären. Zu den Voraussetzungen gehört in erster Linie der Eintritt im Völkerbundsrat und im Sekretariat des Völkerbundes, sowie eine verbindende Zusage aus dem Artikel 231. Der Beschluß der Reichsregierung ist keineswegs so aufzufassen, als wenn die Notifizierung der endgültigen Regelung der Kriegsschuldfrage damit aufgehoben wäre. Das Kabinett hat sich darüber schon in der vergangenen Woche verständigt, die Arbeiten in der Richtung gehen weiter. Es wäre ja aber immerhin denkbar, daß durch unseren Eintritt in den Völkerbund der ganze Streit hinfällig würde, wenn die Gegenstände Vor schläge machen könnte, wodurch der Artikel 231 unter den Tisch fiel. Sollten dagegen — um das sicherheitspolitische noch einmal festzulegen — die Verhandlungen wegen des Eintritts in den Völkerbund nicht in absehbarer Zeit — das bedeutet höchstens eine Frist von 2-3 Wochen — zu greifbaren Argumenten führen, dann wird die Regierung auf ihre im August gegebene Erklärung zurückgreifen und die Notifizierung vornehmen. Die letzte Vorbedingung ist endlich Aufklärung darüber, ob und inwieweit man Deutschland an einer Völkerbundexekutive beteiligen gedenkt. Die Reichsregierung ist bei der Auffassung, daß unsere eigenartige Stellung infolge der Entwaffnung eine Teilnahme an einer solchen Exekutive unmöglich macht und man uns nicht respektieren muß wie zum Beispiel die Schweiz. Unter den weiteren Forderungen, deren Beantwortung den deutschen Einfluß unbedingt beeinflussen würde, befindet sich auch die Möglichkeit einer früheren Räumung der Ruhr und die Rückgabe unserer Kolonialbesitze. Ebenso wird Deutschland darauf hinweisen, daß der Völkerbund auch sonst vielen Nutzen und dabei vornehmlich darauf aufmerksam machen, daß es zum mindesten wünschenswert sei, wenn alle europäischen Staaten ihm angehörten. Man wird annehmen dürfen, daß im wesentlichen alle diese Bedenken auch ausgesprochen wurden in dem Führer, der nach London ausgereist war. MacDonald hat es aber abgelehnt, sich irgendwie zu binden und hat rund heraus erklärt, daß er keinerlei Druck auf Frankreich ausüben könnte. Seine Antwort war eigentlich ein Privatbrief, und in diesem Brief wird er vermutlich den Rat gegeben haben, den die deutsche Regierung jetzt befolgt. In welchem Tempo die Antworten einlaufen, darauf hat Deutschland naturgemäß keinen Einfluß, wenn auch das Memorandum selbst vermutlich in den nächsten Tagen schon abgeschickt wird.

Regelung der Kriegsschuldfrage

Die Reichsregierung ist bei der Auffassung, daß unsere eigenartige Stellung infolge der Entwaffnung eine Teilnahme an einer solchen Exekutive unmöglich macht und man uns nicht respektieren muß wie zum Beispiel die Schweiz. Unter den weiteren Forderungen, deren Beantwortung den deutschen Einfluß unbedingt beeinflussen würde, befindet sich auch die Möglichkeit einer früheren Räumung der Ruhr und die Rückgabe unserer Kolonialbesitze. Ebenso wird Deutschland darauf hinweisen, daß der Völkerbund auch sonst vielen Nutzen und dabei vornehmlich darauf aufmerksam machen, daß es zum mindesten wünschenswert sei, wenn alle europäischen Staaten ihm angehörten. Man wird annehmen dürfen, daß im wesentlichen alle diese Bedenken auch ausgesprochen wurden in dem Führer, der nach London ausgereist war. MacDonald hat es aber abgelehnt, sich irgendwie zu binden und hat rund heraus erklärt, daß er keinerlei Druck auf Frankreich ausüben könnte. Seine Antwort war eigentlich ein Privatbrief, und in diesem Brief wird er vermutlich den Rat gegeben haben, den die deutsche Regierung jetzt befolgt. In welchem Tempo die Antworten einlaufen, darauf hat Deutschland naturgemäß keinen Einfluß, wenn auch das Memorandum selbst vermutlich in den nächsten Tagen schon abgeschickt wird.

W. Rom, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Das „Giornale d'Italia“ bringt ein Genfer Interview mit dem Grafen Kessler, der nach seiner eigenen Äußerung dort in amtlicher Mission anwesend und in Verbindung mit Herriot und MacDonald und Salandra war. Graf Kessler reiste gestern nach Berlin ab. Er erklärte, er sei sehr befriedigt, könne aber über die Aussichten des deutschen Antrages über den Eintritt in den Völkerbund noch nichts sagen. Angeblich habe auch Herriot der sofortigen bedingungslosen Aufnahme in den Rat zugestimmt. Das gleiche Blatt erzählt aus Paris, daß dort nach der Radolfzeller Besprechung von Marx mit dem von Parmoor entsandten Dr. Hansen vom Berliner Ministerium die Formulierung des Gesuchs erwartet wird.

W. Rom, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Das „Giornale d'Italia“ bringt ein Genfer Interview mit dem Grafen Kessler, der nach seiner eigenen Äußerung dort in amtlicher Mission anwesend und in Verbindung mit Herriot und MacDonald und Salandra war. Graf Kessler reiste gestern nach Berlin ab. Er erklärte, er sei sehr befriedigt, könne aber über die Aussichten des deutschen Antrages über den Eintritt in den Völkerbund noch nichts sagen. Angeblich habe auch Herriot der sofortigen bedingungslosen Aufnahme in den Rat zugestimmt. Das gleiche Blatt erzählt aus Paris, daß dort nach der Radolfzeller Besprechung von Marx mit dem von Parmoor entsandten Dr. Hansen vom Berliner Ministerium die Formulierung des Gesuchs erwartet wird.

W. Rom, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Das „Giornale d'Italia“ bringt ein Genfer Interview mit dem Grafen Kessler, der nach seiner eigenen Äußerung dort in amtlicher Mission anwesend und in Verbindung mit Herriot und MacDonald und Salandra war. Graf Kessler reiste gestern nach Berlin ab. Er erklärte, er sei sehr befriedigt, könne aber über die Aussichten des deutschen Antrages über den Eintritt in den Völkerbund noch nichts sagen. Angeblich habe auch Herriot der sofortigen bedingungslosen Aufnahme in den Rat zugestimmt. Das gleiche Blatt erzählt aus Paris, daß dort nach der Radolfzeller Besprechung von Marx mit dem von Parmoor entsandten Dr. Hansen vom Berliner Ministerium die Formulierung des Gesuchs erwartet wird.

Zum Beschluß des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Kabinett ist am Dienstag mit seinen Beratungen rascher zu Ende gekommen, als man angenommen hatte. Es war damit gerechnet worden, daß die Sitzung bis tief in die Nachmittagsstunden hinein dauern würde. Daß man so schnell zu einem Ergebnis kam, das ist in der Hauptsache wohl darauf zurückzuführen, daß im Prinzip die Minister einig waren, daß aber mehr als eine grundsätzliche Uebereinstimmung nicht hergestellt werden konnte, weil die Voraussetzungen für alles weitere fehlten. Man muß nämlich das am 1. liche Komunique, das über die Beratungen herausgegeben wurde, richtig lesen, wenn man das Wesentliche erfassen will. Die Ankläufer des Völkerbundes, die diesseits und jenseits unserer Grenzen seit Wochen Europa in Unruhe versetzt haben, nur um die deutsche Regierung moralisch zur sofortigen Anmeldung zum Völkerbund zu zwingen, haben eigentlich keinen Grund, mit dem Ausgang sonderlich zufrieden zu sein. Denn was das Kabinett beschlossen hat, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit und eine Wiederholung längst vorliegender Beschlüsse, die diesmal nur bestimmter gefaßt sind. Und wenn man jetzt den formulierten Beschluß herbeiführt, so waren dafür wohl hauptsächlich taktische Erwägungen maßgebend. Man darf daran erinnern, daß die Rolle, die Deutschland auf dem Friedenskongreß gespielt hat, nicht gerade glücklich gewesen ist. Wir waren, obwohl unsere juristische und moralische Haltung einwandfrei war, in den Ruf des europäischen Störenfrieds gekommen, nur weil wir zu ehrlich waren und uns auf unklare Formulierungen nicht einlassen wollten. Hätten wir uns in Haag auf den Standpunkt gestellt, daß wir bereit zur Abrüstung wären in demselben Augenblick, wo England seine Flotte als altes Eisen verkaufen würde, dann hätten wir den Stiel umgedreht und der Gegenseite die Verantwortung zugeschoben, die es jetzt sehr leicht hat, dem kaiserlichen angeblich so imperialistischen Deutschland die Schuld an der Fortsetzung der europäischen Kämpfe zuzuschreiben. Die Wiederholung einer solchen Feste hat die Reichsregierung mit Recht nicht auf sich nehmen wollen. Unsere Stellung ist jetzt ohnehin in der Welt schon brüchig geworden, und derartigen Belastungsproben brauchen wir uns nicht auszusetzen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Darüber sind sich eigentlich alle Parteien einig, daß Deutschland im Völkerbund unter bestimmten Voraussetzungen für seine Zwecke sehr viel mehr erreichen kann, als wenn es draußen verbleibt. Nur auf diese Voraussetzungen kommt es an, und wir stellen mit Befriedigung fest, daß der Versuch, das Reichskabinett in eine Abenteuerpolitik hineinzubringen, gescheitert ist. Das Kabinett spricht sich nicht klar darüber aus, genau so wenig wie der Reichskanzler in Radolfzell, was im einzelnen die Bedingungen für einen deutschen Eintritt sind. Es ist nur davon die Rede, daß die Garantie sich sowohl auf die deutsche Stellung im Völkerbunde wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen bezieht.

Erklärung.

Der „Volksfreund“ richtet in seiner Nummer 222, geküßt auf Äußerungen des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, des Reichstagsabgeordneten Wels, an den Herrn Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine offene Anfrage, die sich auf die Zusammenkunft, die Herr Dr. Stresemann am 15. Juni ds. Js. mit süddeutschen Zeitungsverlegern in meinem Hause gehabt hat, bezieht. Um irgendwelcher Legendenbildung vorzubeugen, halte ich es für meine Pflicht, folgendes zu erklären: Die Ausführungen des Herrn Reichsaussenministers in meinem Hause betrafen in ihrem ersten Teile die persönlichen Beziehungen Dr. Stresemanns zum Zeitungswejen. Soweit seine Darlegungen politischer Art waren, waren sie ausschließlich ideologischer Art. Jedenfalls ist von dem ihm seitens des Herrn Reichstagsabgeordneten Wels unterstellten Ueberzeugungen auch nicht ein Wort gefallen.

Dr. Thiergarten-Schulz.

Verleger der „Badischen Presse“.

Skandalaffäre bei der Thüringischen Staatsbank in Weimar.

Weimar, 23. Sept. (Drahtbericht.) Das Staatsministerium hat beschlossen, den Staatsbankpräsidenten Loebe ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort zu entlassen. Begründet wird diese Maßnahme mit dem Hinweis, daß er den Finanzminister wiederholt bewußt über angeblich der thüringischen Wirtschaft zugeführte In- und Auslandskredite irreführend und gründlich getäuscht hat. Dazu kommen Verstöße und Untorethlichkeiten gegen das Staatsbankgesetz. Auch der Staatskommissar Märker wird ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen und der ihm von der Regierung erteilte Auftrag zurückgenommen. Als Grund für seine Entlassung wird der Trübsungsveruch Loebes angeführt. Es wird ausdrücklich betont, daß die Zugehörigkeit Loebs zur sozialistischen Partei mit dem Vorgehen gegen ihn nicht das Geringste zu tun hat. Zur Erläuterung seien hier noch folgende Vorgänge in der Nacht vom 21./22. September nachgetragen: Von Pöschmann wurde in der fraglichen Nacht im Staatsbankpräsidium verdächtiges Leben bemerkt und die Fortschaffung von großen schweren Koffern und Körben beobachtet. Es erfolgte Anzeige bei der städtischen Polizei, die sofort das Landeskriminalamt benachrichtigte. Der Leiter der Landeskriminalpolizei, Oberregierungsrat Kieß, begab sich mit einem Beamten in das Staatsbankgebäude, fand aber im ersten und zweiten Stock nichts Verdächtiges. Erst im dritten Stock fanden die Beamten unter eigentümlichen Umständen den Staatsbankpräsidenten Loebe, den Staatskommissar Märker, sowie den Landtagsabgeordneten Dr. Kieß (Soz.) vor. Loebe wandte sich sofort brüskelnd an die Polizeibeamten, die er fragte, was sie eigentlich hier wollten, worauf ihm geantwortet wurde, daß der Behörde über verdächtige Vorgänge im Staatsbankgebäude berichtet worden sei. Oberregierungsrat Kieß ließ die drei Personen in verschiedenen Zimmern unterbringen, um sie einzeln zu vernehmen. Loebe bemerkte, es habe am Sonntag gegen Abend eine Verwaltungsratsitzung stattgefunden, an der auch der frühere Abgeordnete Barmantel und Fräulein Henn teilgenommen hätten. Auch die Frau des Staatsministers a. D. Frölich sei anwesend gewesen. Zweck der Zusammenkunft sei die Beratung von Maßnahmen bezüglich der bevorstehenden Staatsministerialisierung gewesen. Im weiteren Verlauf des Gesprächs gab Loebe zu, verschiedene Koffer und Körbe mit Staatsbankaktien bereits nach Frankfurt a. M. an seine Privatadresse geschickt zu haben, damit diese nicht in die Hände der heutigen Regierung, die parteipolitisch eingestellt sei, fallen könnten. Auch Aktien des Auswärtigen Amtes seien in seinen Händen, die jedoch nur mit Genehmigung des Auswärtigen Amtes eingelassen werden könnten. Es wurden nun sofort nach der Nacht Maßnahmen zur Abschaffung der nach Frankfurt gelandeten Aktien getroffen. Loebe, Märker und Kieß wurde nach ihren Vernehmungen von dem Leiter des Kriminalamtes verhaftet, bis auf weiteres die Staatsbank zu verlassen und den Fernsprecher zu benutzen. Das gesamte Material ist sofort der Oberstaatsanwaltschaft in Weimar übergeben worden. Gestern morgen haben Loebe und Märker ihre Ämter niedergelegt.

Scheitern des Büroerblockgedankens?

Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht.) Im Reichstag haben mehrere Ausschüsse ihre Arbeiten bereits wieder aufgenommen. Unter den nach Berlin zurückgekehrten Parlamentariern und Politikern wird die Frage der Umbildung der Regierung und Politik besprochen. Aus maßgebenden Zentrumskreisen hören wir jedoch, daß die führenden Zentrumsmänner hinter denen der größte Teil der Fraktion und der Partei steht nicht an den Bürgerblock denken. Da auch die Demokraten für eine Koalition mit den Deutschnationalen nicht zu haben sind dürfte das Schicksal des von den Deutschnationalen herbeigeführten Büroerblock endgültig besiegelt sein. — Interessant ist in diesem Zusammenhang das der Reichstagsfraktion des Zentrums der ursprünglich Anfang Oktober in Juda stattfinden sollte, auf Ende Oktober verschoben worden ist.

Berschiebung der Zeppeinfahrt.

W. Friedrichshafen, 23. Sept. Wegen der außerordentlich unsicheren Wetterlage, die mit ziemlicher Sicherheit sehr böiges regnerisches Wetter erwarten läßt, ist die große Probefahrt des R. 2 vorerst auf den Donnerstag verschoben worden.

Bayern und der Völkerbundsgedanke.

W. München, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die bayerische Presse nimmt zu der Rede des Ministerpräsidenten...

Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei, die haßsamlich zu bewerten ist, gibt noch sehr bemerkenswerte Erläuterungen zu einzelnen Teilen der Rede...

Der Erklärung des Reichstanzlers wird folgendes entgegen gehalten: „Der Reichstanzler hat von möglichen Entschlüssen des Reichstages...

Die Haltung des Ministerpräsidenten zum Bürgerloos gibt gleichzeitig einen interessanten Ueberblick über die Beziehungen der Bayerischen Volkspartei zum Zentrum und Dr. Wirth...

Die Militärkontrolle in den besiegten Ländern

U. Genf, 23. Sept. (Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat hielt am Dienstag nachmittag eine Geheim Sitzung ab...

Der Ministerrat in Paris.

Ernennung der Unterhändler für die Vertragsverhandlungen.

F.H. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Ministerrat trat heute in Rambouillet unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zu Beratungen zusammen...

F.H. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im heutigen französischen Ministerrat wurde beschlossen, daß die Eisenbahnlinie in Französisch-Ostafrika ohne Unterbrechung ausgebaut werden soll...

Schädelchischale.

Von Z. Ernst.

Bücher haben ihre Schicksale, sagt ein altes lateinisches Sprichwort und man kann fortfahren, Schädel haben auch ihre Schicksale...

Ganz anders beglaubigt sind in dieser Hinsicht eine Anzahl anderer Königschädel und Königsköpfe, die sich in jenem Museum von Kairo befinden...

Ein Attentatsversuch auf Herriot?

F.H. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ministerpräsident Herriot wäre heute nachmittag in dem Augenblick, da er nach Beendigung des Ministerrats das Schloß von Rambouillet verließ...

Unsere Postbezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß der Briefträger in den nächsten Tagen mit dem Einzug des Bezugsgeldes für die „Badische Presse“ mit der illustrierten Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ für den Monat Oktober beginnt...

„Badische Presse“

Die sich rächen wollte, da Herriot die Politik Caillaux' und Malvys unterstützte. Sie habe bereits die feste Absicht gehabt, das Attentat auszuführen...

Ueber die Frauensperson, welche sich eines Attentatsversuchs an Herriot beschuldigt, kann noch mitgeteilt werden, daß es sich um eine ehemalige Lehrerin handelt...

Eine Beleidigungsklage Hillers.

U. München, 23. Sept. (Drahtbericht.) Sanitätsrat Dr. Pittinger hat am 26. März d. J. in einer Versammlung in Augsburg erklärt, Hitler habe von den Franzosen Gelder erhalten...

Die Lage in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.S. Newyork, 23. Sept. Aus Schanghai wird gemeldet: Tscheking-Neuwerk unter dem Befehl des Gouverneurs Lu Yang Hsi hat bei Nacht und Nebel Verstärkungen von ungefähr 20 000 Mann erhalten...

J.S. Newyork, 23. Sept. Aus Schanghai wird gemeldet: 60 russische Flieger aus Wladiwostok sind in die Kiangsu-Armee als Soldaten eingetreten...

Rücktrittsgefuß d'Abernons.

U. Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht.) Der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, hat seine schon lange bestehende Absicht, nach dem Abschluß der Londoner Konferenz und der Annahme des Dawesgutachtens durch Deutschland von seinem Posten in Berlin zurückzutreten durch die Einreichung seines Abschiedsgefußes durchgeführt...

Zwei Karlsruher vor dem Staatsgerichtshof.

St. Leipzig, den 23. Sept. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Während der heute beginnenden Sitzungsperiode des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik führt für den in den Staatsgerichtshofen weilenden Senatspräsident Niedner das Mitglied des Staatsgerichtshofes Reichsgerichtsrat Oeden den Vorsitz...

88. deutscher Naturforscher- und Vortragsabend.

U. Innsbruck, 22. Sept. Heute vormittag wurde der 88. deutsche Naturforscher- und Vortragsabend im Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Heimlich und des österreichischen Unterrichtsministers Dr. Schneider eröffnet...

Ueber eine epochemachende Neuerung in der Seelenaufzeichnung berichtet Prof. Wagner in Berlin, der Präsident des telegraphischen Reichsamtes. Bisher konnte man auf langem Transzendenten nur recht langsam telegraphieren...

F.H. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im französischen Kriegsministerium wurde heute erklärt, daß man vorläufig die Nachricht, daß General Lorge zum Kommandanten der Rheinarmee ernannt wurde, weder bestätigen noch dementieren könne.

* Stuttgart, 23. Sept. (Kunstsprache.) Der kaiserliche württembergische Reichsratsbevollmächtigte für wirtschaftliche Angelegenheiten, Ministerialdirektor im Arbeitsministerium Dr. Redl ist im Alter von 55 Jahren an einem Herzschlag in Stuttgart gestorben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Mittwoch, den 24. September 1924.

Landestheater: Händel und Ortel, 6-8 Uhr. Künstlerhaus: Trio-Abend, 8 Uhr. Stadtheater: Konzert der Harmonikale, 8 1/2-8 Uhr. Bad. Volkshaus: Konzerthaus: Schallertons Singschul-Orchestra, 8 Uhr. Kolosseum: Varietevorstellung, 8 Uhr. Jungdeutscher Orden: 1. Deutscher Abend im „Krokolli“, 8 Uhr.

Die Oeffnungen, um die Eingeweide zu entfernen, wurden nicht gemacht, wohl weil man beobachtet hatte, daß große Schichten flächen die Kalkstein befördert. Dazu gab es besondere, mit Wasser verfehene Messer. Das Gehirn wurde vermittelst eines noch jetzt mehreren Exemplaren erhaltenen Bronchschäbels durch die Nase ausgezogen...

Nach älter ist der Kopf eines Königs der sechsten Dynastie, den den Namen Nemeru trägt und etwa tausend Jahre früher, um 2000 vor Chr. gelebt hat. Die Mumienrechnung war offenbar noch nicht vollendet. Dadurch, daß die Unterlippe und das Kinn fehlen, ist der Eindruck geföhrt. Sein Bild, seine Gesichtszüge verhalten sich zu dem der eben genannten Herrscher wie eine schlechte Schillernde, verblüht Daguerreotypie zu dem Porträt eines modernen Kunstphotographen.

Landestheater. Heute findet, vielsachen Anregungen aus Kreisen des Publikums zufolge eine Wiederholung von Humperdinds Lustlicher Wärdeneroper „Händel und Ortel“ statt. Die Vorstellung beginnt bereits um 8 Uhr und endet gegen 8 Uhr, damit auch Kinder der Besuch ermöglicht werden kann. In dem gleichen Zwecke werden die Preise bedeutend ermäßigt (Sperlich 2.50 Mark, 2. Rang 2 Mark, 3. Rang 1.20 Mark, 4. Rang 70 Pf.). — Das Drama aus dem Bau-Interesse 1516 „Der arme Kranich“ von Friedrich Wolf geht am Samstag, den 27. September (Ab. F. 4) zum erstenmal in Szene. Im Konzerthaus findet am Sonntag, den 28. September, die dritte Aufführung des dramatischen Schwancks „Der Meisterbörner“ von Otto Schwarz und Carl Maiborn statt. Als nächste Erstaufführungen des Schauspielers befinden sich für Donnerstag, den 2. Oktober, Georg Kaisers Schauspiel „Brand im Oepenhause“, womit die „Kammeroperette im Künstlerhaus“ eröffnet werden, und für Samstag, den 4. Oktober, die Komödie „Karawane“ von Max Mohr in Vorbereitung, dem Verfasser der auch hier mit starkem Erfolge aufgeführten „Improvisationen im Juni“. Außerdem hat die Generaldirektion des Landestheaters das dreiaktige Schauspiel „Doktor Guillotin“ von Ludwig Winder zur reichsbedeutenden Uraufführung angenommen. Die erste Aufführung des Werkes findet am Wiener Burgtheater statt.

Kunstaussstellung „Oberstein und Schwarzwald“ im Künstlerhaus. Man teilt uns mit, daß die Ausstellung infolge anderweitiger Verwendung des Saales bereits am Freitag, 26. Sept., abends 5 Uhr, geschlossen wird.

Aus Baden.

Erhöhung der Beamtgehälter.

Als den Kreisen der unteren Beamtenschaft geht aus folgender Beschlusse mit der Bitte um Aufnahme zu:

Die Nachricht in den Tageszeitungen, wonach die Reichsregierung gegen das Reichsfinanzministerium jede Gehaltserhöhung für die Beamtenschaft gegenüber den Spitzenorganisationen rundweg ablehnt, hat in den Reihen der unteren Beamten berechtigterweise Aufregung hervorgerufen. Es erweckt den Anschein, als sei an maßgebender Stelle die Not, in der sich namentlich die unteren Beamtengruppen I-VI seit der letzten ungerechten Gehaltsregelung im Juni befinden, nicht bekannt. Eine Entzündung bei der Beamtenschaft müßte den maßgebenden Stellen die erschütternde Auskunft geben, daß der allergrößte Teil der unteren Beamtenschaft bis über die Ohren verstaubt ist, s. B. durch Inanspruchnahme von Kredit bei der betreffenden Bank. Sollte es den Spitzenorganisationen nicht in letzter Stunde gelingen, das Reichsfinanzministerium zu Verhandlungen zu bringen, so wären wir gezwungen, durch Veröffentlichung der Gehaltsstatistiken der Friedenszeit und der heutigen Zeit die Öffentlichkeit wieder von der Gehaltspolitik der Regierung zu unterrichten. Durch das Verhalten des Reichsfinanzministers könnte man beinahe zu der Ansicht kommen, als folgte man sich in Berlin: „Für uns hier oben lang's, die unten sollen sehen, wie sie sich durchhängern.“

Das Ortskartell Kastatt des Deutschen Beamtensbundes hat gleichfalls zu der Frage der Erhöhung der Beamteneinstellung Stellung genommen und an die Reichsregierung und an den Reichstag folgendes Telegramm geschickt:

Beamtenskartell Kastatt erhebt scharfen Protest gegen Verweigerung des Reichsfinanzministers auf Verbesserung der Beamteneinstellung. Durch völlig unzureichende bisherige Bezüge und fortgesetzte Preissteigerung wichtiger Lebensbedürfnisse Notlage der Beamtenschaft aus menschlicher Gesinnung und vielen Beamtensfamilien aus wirtschaftlicher Lebenshaltung unmöglich. Unverzügliche gründliche Besoldungsrevision deshalb dringende Staatsnotwendigkeit. Beamtenschaft erachtet, daß soziales Unrecht letzter Regelung gutgemacht und mindestens ausreichendes Entschädigungsminimum zugesichert wird.

Weiter heißt es in der Beschlusse: „Gleichzeitig hat das Kartell Ortskartell des Deutschen Beamtensbundes und auch das Landeskartell des Bundes erachtet, im Benehmen mit den übrigen Spitzenorganisationen die vorstehenden Forderungen sofort erneut aufzunehmen und bei den maßgebenden Stellen gehörig zur Geltung zu bringen. Die dieser Tage durch die Zeitungen gegangene Notiz, als ob auch die Beamtenschaft Opfer bringen, das heißt auf ihre Forderungen einer menschenwürdigen Entlohnung verzichten müsse, wird von der Beamtenschaft noch nicht einmal so viel für eine täglich neun- und mehrstündige Arbeitsleistung erachtet, um damit ihre Familien auch nur einigermaßen durchbringen zu können. Man kann überdies von den unteren und mittleren Beamten wirklich nicht verlangen, daß sie allein Opfer bringen, indem man ihnen diejenige Erhöhung ihrer Bezüge verweigert, die die Beamten der oberen Gruppen schon auf 1. Juni ds. Js. erhalten haben.“

Badischer Feuerwehverband.

In der in Vöhl abgehaltenen Landesversammlung des Badischen Landesfeuerwehverbandes wurde beschlossen, die Einführung einer Feuerwehsteuer mit allen Mitteln anzustreben. Der jetzige Präsident, Stadtrat Ueberle von Heidelberg, und sein Stellvertreter, Kommerzienrat Horn von Jahraun, wurden wieder gewählt.

Bretten, 28. Sept. (Besärfliches Untersagen.) Auf der fleißigen Station sprangen in der vorigen Nacht aus dem Nachtschlafwagen, der hier nicht anhält, ein Herz und eine Dame aus ihrem Abteil heraus, da sie nach Bretten wollten. Die beiden erlitten keine erheblichen Verletzungen.

Fleisingen (Amt Bretten), 23. Sept. (Eingemeindungsverhandlungen.) Die bereits angekündigten Verhandlungen über die Vereinigung der zusammengebauten und wirtschaftlich auch zusammengehörigen Orte Fleisingen und Eidingen haben unter dem Vorsitz des Amtmanns Dr. B. Pfeiffer-Bretten stattgefunden. Es konnte dabei kein greifbares Ergebnis erzielt werden, obwohl teilweise recht praktische Vorschläge über die Zusammenfassung dieser Orte zu einem Ortsverband Fleisingen gemacht wurden. Die Verhandlungen scheiterten schließlich. In einer im Laufe des Herbstes stattfindenden Ausschusssitzung der Bürger beider Orte soll ein weiterer Versuch zu einer freiwilligen Einigung unternommen werden.

Schatthausen b. Wiesloch, 23. Sept. (Vom Baume gestürzt.) Beim Kuppelstücken für die Hofgärtnerei Landwirt Ruppert Mischeleis aus einer Höhe von etwa 5 Meter ab und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er starb.

Mosbach, 22. Sept. (Feuer.) In der Nacht zum Sonntag brach in dem Möbelmagazin des Wilhelm Bannspach Feuer aus. Das Magazin wurde völlig in Schutt und Asche gelegt. Wohnhaus und Nebengebäude konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Ruhbad (Amt Badr), 20. Sept. (Bautätigkeit.) Der auch in unserem kleinen Orte herrschenden Wohnungsnot wird durch das entschlossene und tatkräftige Vorgehen einiger fleißiger Bürger bald beendet werden. Nach langem Verhandlung hat ihnen das Domänenamt Offenbach ein 40,76 Ar großes Landstück an der Straße nach Badr, die sog. „Salde“, käuflich abgetreten. Darauf werden drei Doppelhäuser und ein Einfamilienhaus errichtet. Jede Familie erhält zur Wohnung ein Gartengrundstück. Auch der Bürgerauschuss hat ein größeres Landstück zur Verfügung gestellt, worauf noch 19 Wohnungen gebaut werden. Die Häuser werden aus Trockensteinen, die im nahen Griesenheim in größeren Ausmaßen hergestellt werden, gebaut, so daß ein Bezug bald möglich sein wird. Die Baupläne hat die Arbeiter-Baugenossenschaft Badr bereits fertiggestellt.

Wöhlingen b. Emmendingen, 23. Sept. (Totgedrückt.) Der 57jährige Landwirt Heinrich Franz aus Hochstetten bei Weisach wurde von seinem an einer Wühlung umklappenden Wagen totgedrückt.

Freiburg, 23. Sept. (Päpstliche Auszeichnung.) Papst Pius XI. hat dem Organisten und Chorregenten an der Herz-Jesu-Kirche in Freiburg, Emil Schmid, das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen, als Anerkennung und Belohnung der großen Verdienste um die Förderung des kirchlichen Gesanges und der kirchlichen Musik. Organist Schmid leitet seit ungefähr 15 Jahren den Kirchenchor der Herz-Jesu-Kirche.

Umkirch (Amt Freiburg), 23. Sept. (Diamantene Hochzeit. — Startrampf.) Ihre diamantene Hochzeit können in dieser Woche Dominik Kusch und Josepha, geb. Kappender, feiern. — Die 16-jährige Tochter des Landwirts Laver Schweizer hatte sich eine kleine Wunde an der Hand zugezogen, die sie nicht beachtete. Es stellte sich Startrampf ein, der den Tod des Mädchens herbeiführte.

Schiltach, 21. Sept. (Feuer.) Im Oberriedenbächle, Gemeinde Lauterbach, ist das Anwesen des Landwirts Joh. Gg. Bühler vollständig niedergebrannt. Außer dem Viehbestand konnte fast nichts gerettet werden.

... Singen a. S., 23. Sept. (Blutergießung.) Die Unachtsamkeit bei kleinen Wunden hat auch hier den Tod eines Kindes herbeigeführt. Der 11-jährige Hermann Schroz, der vor Jahren beide Eltern verloren hat, war beim Barfußlaufen in einen Splinter getreten, der herausgezogen wurde. Die Wunde heilte zu. Einige Tage darauf trat aber Blutergießung ein, die den Tod des Kindes herbeiführte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. September 1924.

Zahlung der Rentenbankzinsen am 15. Oktober 1924

Das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankzinsen vom 30. August 1924 sieht den Fortfall der Belastung der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken vor. Die Unternehmer sind indessen verpflichtet, die bis zum Inkrafttreten dieser Vorschriften aufgelaufenen Zinsen für die Umlage an die deutsche Rentenbank abzuführen.

Die Belastung der dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke bleibt zwecks Liquidation der Rentenbankzinsen auch weiterhin bestehen. Sie ändert sich aber in der Weise, daß die Höhe der Grundschulden auf 5 v. H. des Mehrbeitragswerts bei einem Zinssatz von 5 v. H. festgesetzt wird und daß als Mehrbeitragswert der auf Grund der gegenwärtigen Vermögenssteueranlagung berichtigte Mehrbeitragswert gilt.

Die Vorschriften über die Belastung der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Gärtnereien werden mit Wirkung vom 1. April 1924 in Kraft gesetzt. Die Befreiung von der Zinsverpflichtung wird bei Industrie, Handel und Gewerbe für die vom 1. Oktober 1924 ab laufenden Zinsen wirksam. Hieraus ergibt sich, daß die industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken die am 1. Oktober für das vergangene Halbjahr zu zahlenden Zinsen noch in der Höhe zu entrichten haben, die sich aus den zu Anfang dieses Jahres gestellten Rentenbankumlagebescheiden ergibt. Diese Zahlung ist die letzte, die von diesen Wirtschaftszweigen für die Rentenbank zu leisten ist.

Die Eigentümer der dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke würden nach dem Vorstehenden zum 1. Oktober Zinsen in der Höhe zu entrichten haben, die sich aus den berichtigten Mehrbeitragswerten ergeben würde. Da die Berichtigung der Mehrbeitragswerte noch nicht überall durchgeführt ist, hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß zur Vermeidung umfangreicher Erstattungen von der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und den Gärtnereien einstweilen zum 1. Oktober 1924 nur die auf volle Goldmark nach unten abgerundete Hälfte der aus den Bescheiden über die Rentenbankgrundschulden sich ergebenden Halbjahreszinsen zu zahlen sind. Der Ausgleich, der in den meisten Fällen in einer gewissen Nachzahlung bestehen wird, wird erst nach Beendigung der Vermögenssteueranlagung vorgenommen werden.

Alle Personen, denen bisher Rentenbankbescheide zugestellt worden sind, müssen die Oktoberzinsen gemäß dem Vorstehenden rechtzeitig entrichten. Industrie, Handel und Gewerbe haben also die vollen Halbjahreszinsen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnereien die Hälfte der Halbjahreszinsen, und zwar innerhalb von 7 Tagen nach Fälligkeit, d. h. bis zum 8. Oktober 1924 zu zahlen. Besondere Zahlungsaufforderungen werden nicht mehr zugestellt.

Beurlaubung. Der Präsident der hiesigen Oberpostdirektion, Herr Laemmlein, befindet sich vom 23. September ab bis Mitte Oktober im Urlaub.

Wahl eines Ersatzmannes in den Stadtverordnetenvorstand. Bei der am 17. ds. Mts. vorgenommenen Ersatzwahl in den Stadtverordnetenvorstand wurde gewählt: August Schwall, Stadtverordneter. Die Wahlverhandlung wird während einer Woche, d. i. bis einschl. 30. ds. Mts., im Rathaus öffentlich ausgelegt.

Die Erhöhung des Straßenbahnzins tritt in der Form, wie sie der Bürgerauschuss am vergangenen Mittwoch beschloß, hat am nächsten Donnerstag in Kraft. Ferner wird vom gleichen Tage an mit dem neuen Fahrplan auch der Wägenbetrieb eingeführt. Ein Fahrpläneinfest für zwei Teilstrecken folgt dann bei zwölf Einlagezinsen 1.20 und ein halbes mit sechs Einlagezinsen 60 Pfennig.

Die Einheitskurzbriefe. Der sogenannte Juli-Entwurf der deutschen Einheitskurzbriefe tritt, nachdem ihm alle Länder Deutschlands zugestimmt haben, als deutsche Einheitskurzbriefe mit dem 20. Sept. in ganzen Deutschen Reich in Kraft.

Erhebende Trauerfeier für den am Samstag, den 20. d. M. aus dem Leben geschiedenen allgemein bekannten und beliebten Medizinalrat Dr. Bongartz fand gestern um 12 Uhr im Krematorium statt. Der Verstorbene war in seinem Beruf, den er seit über 35 Jahren in Karlsruhe ausübte, ein geschätzter Arzt, bewundert und geliebt von seinen Patienten, denen er als Facharzt nicht nur in allen Leiden und Nöten des Leibes ein treuer Freund und Helfer war, sondern auch in Fällen der Not für deren Linderung sorgte. Die badische Ärzteschaft betrauert in Dr. Bongartz einen langjährigen Freund und Führer, der sich um die Hebung der Standesinteressen seiner Kollegen in uneigennützigster Weise bemühte, bis vor einigen Jahren durch einen Schlaganfall seinem Schaffen für das Wohl der ärztlichen Menschheit. Die vom Vorsitzenden des Bundes Schlaraffia, dem der Verstorbene 35 Jahre angehörte, in weise- und würdevoller Weise geleitete Trauerfeier ließ auch die Vertreter der verschiedenen Ärzteorganisationen zu Wort kommen, die dem über alle Wachen sich um ihr Wohl verdient gemachten Kollegen den letzten Gruß der Ärzteschaft überbrachten. Der Name Bongartz wird in der Geschichte der Ärzteschaft unvergessen bleiben. Er war ein treuer deutscher Arzt, ein Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes.

Die Schimpansin „Susi“ ist nach harter, teilweise nicht ungefährlicher Arbeit gestern nachmittag von dem Führer der Feuerwache vom Baume heruntergeholt und ihren Wärtern übergeben worden. Welche Aufregung sie angeregt hat geht aus den Mitteilungen hervor, die wir gestern veröffentlicht haben. „Susi“ hat es durch ihren Streich zu einer nicht geringen Berühmtheit gebracht, denn sie ist bereits im größten Teile der badischen Wälder verweilt. Ans hat sie eine Unmenge von Zuschriften eingetragen, die wir aber nicht alle veröffentlichen können. Zum Abschluß geben wir unserem Mitarbeiter das Wort, der sich in folgender launiger Weise über den Vorfall äußert: „Es ist wirklich eine Affenhande, welche Aufregung dieses Rabenas von Affe in die Stadt gebracht hat. Also stellen Sie sich vor. Am Sonntag mittag ist dieser Wildfang von Susi in meinem schönen, hellen, luftigen Stübchen und besaß sich die vielen, vielen Menschen, die an ihrem Fenster vorbeikommenten. Auf einmal haut sie die Scheiben ein, reißt die Drahtnetze herunter, zwängt sich durch das Loch und haßt mich ansehend hat sie auch schon selbstergrüßt auf dem Dache, die „Susi“, das Schimpansenfräulein im Karlsruher Tier-

garten. Nun, daß sie Temperament hat, hat sie ja gleich bei ihrer Ankunft bewiesen, als sie ihren „Bräutigam“, den jähren „Mag“, nach allen Regeln der Kunst unter den Tisch gebort hat. Aber daß sie gleich an den glatten Wänden hochgeht, das hätte man ihr denn doch nicht zutraut. Also auf dem Dache saß sie nun und alle Versuche, sie wieder in ihr Stübchen zu bringen, scheiterten an dem Eigenfinn der Ausreißerin. Als alles Zureden nichts nützte, griff man zu Gewaltmitteln. Man überzog sie mit Wasserstrahlen. Das veranlaßte sie zwar zur Flucht, aber nicht in das Haus, sondern auf eine Ecke des Salzenwädhens, wo sie sich bald in den höchsten Bispeln schaukelte. Zwei volle Tage lang hatte man zu tun, bis es gestern mittag gelang, das Affenmädchen wieder einzufangen. Die halbe Stadt war auf den Beinen, bei diesem Rettungsversuch. Alles hatte man versucht, um „Susi“ zur Rükkehr zu bewegen. Die schönsten Redewörter zeigte man ihr. Sie kletterte auch herunter, begutete sich den Braten und — schon war sie wieder oben. Einen schön ausgepolsterten Kasten stellte man ihr in der Hoffnung, sie würde dieses weiche Lager für die Nacht dem windigen Sinn auf dem Baum vorziehen. Ja, Pfifferting! Wohl kam sie an den Kasten, machte auch schon den Deckel zu, aber hinein ging sie nicht. Die Sache wurde nun immer dringlicher, da man befürchtete, daß sich das widerpenliche Bieft bei dem Regenwetter eine Lungenerkrankung zuziehen und sich in den Tod holen könnte. Da aber ein toter Affe für den Stadtpark wenig Anziehungskraft hat und außerdem die 3000 Mark Anschaffungskosten für die „Susi“ auch kein Kapuzenstück sind, mußte man zu energischeren Mitteln greifen. Also holte man die Feuerwache. Das gab einen Riesenauflauf, jedoch auch noch die Polizei requiriert werden mußte zur Abperrung der Straßen. Die Feuerwache trat nun in Aktion. Schlauchleitungen wurden gelegt, die großen Leitern hochgehakt, die Wasserstrahlen wurden in das Gesicht der Eiche geschleudert, Schreckschüsse abgefeuert, aber „Susi“ blieb, wo sie war: auf dem Baum. Schließlich wies es ihr doch etwas ungemütlich. Unter dem Jubel der Zuschauer kletterte sie herunter, und als man schon glaubte, jetzt geht sie in die Falle, war sie schon wieder in dem Geäst, wo sie sich abblödelnd und grinnend das Gewimmel unter sich betrachtete. Nun kletterte der Führer der Feuerwache nahezu bis auf den Gipfel des Baumes, rief „Susi“, an, lockte sie, allein umfonkt. Da versetzte er ihr mit der Hand einen kräftigen Schlag auf den Oberarm, packte sie am Oberarm und warf sie auf das neben dem Baum stehende Gestrüpp, wo sie von den Wärtern in Empfang genommen wurde. Nun ist sie wieder bei ihrem „Mag“ und kann ihm erzählen von den bösen Menschen, die ihr die Freiheit nicht gönnten haben.“ Für die Zuschauer mag der Vorgang ein lustiges Schauspiel gewesen sein, weniger aber für die Feuerwehrente, die das Tier einfangen mußten. Bedauerlich ist, daß sie bei ihrer nicht leichtesten Arbeit so wenig Verständnis für den Umkleiden gefunden haben. Durch das Schreien und Toben der Menge, durch die Ritze wurde das Tier immer von neuem verängstigt und verzweifelt und kletterte immer wieder nach oben. Besonders zu mißbilligen ist, daß die Feuerwache sogar mit Steinen beworfen wurde. Die Polizei farbete daraufhin den Platz und erst dann gelang es, das durch das Bespihen mit Wasser stark durchnässten Affen habhaft zu werden.

Vorzeichen der Veranstalter.

— Jungdeutscher Orden. Wie aus dem Anzeigentell ersichtlich, veranstaltet der Jungdeutsche Orden am Mittwoch, den 24. September, im Saale des des „Arctobild“ den 1. Deutschen Abend der diesjährigen Winterreise. Der Orden, der sich seitdem fast ausschließlich auf innere Betriebsamkeit beschränkt, hat sich entschlossen, nun auch mit vaterländischen Abenden an die Öffentlichkeit zu treten.

— Kaffee-Panzer. Heute abend 8 1/2 Uhr findet Sonderkonzert der verklärten Kapelle statt. Wie aus dem Interatentell des Blattes ersichtlich ist, hat Kapellmeister Polesi wieder ein vielteiliges und interessantes Programm zusammengestellt aus dem besonders Mozarts Klarinettenquintett hervorgehoben sei.

— Stadtartenkennerei. Nächsten Donnerstag, den 25. ds. Mts., findet nachmittags von 1/2—6 Uhr ein Konzert der Harmonkapelle statt. — Vorleser Annon. Meine überflüssigen Erlebnis „laure“ lautet das Thema über das ethnologische Schriftsteller D. Ammon am Freitag, den 26. September abends 8 Uhr im Rathausaal einen öffentlichen Vortrag halten wird. (Siehe Anzeiger.)

— Gebeil. Alle die Festlichkeiten, die zum alemannisch-schwäbisch-fränkischen Sonntag erschienen sind, stellen den eifrigsten Kräften Gebel an den Anfang der badischen Dialektbildung überhaupt. Und so darf denn auch in dem Dialektischen Heimatfest Gebel, den 5. Abende aus dem Markgräflerland seiner Dienstherren in Karlsruhe als Präsident überreicht, in seiner verklärten Weisheit im Sinne des Einigungs-willens der badischen Sprachstämme die Freude erleben, trotz der verschiedenen Mundarten die Einigung seiner Volksgenossen als Badener und Teufliche erfüllt zu sehen. Aus diesem Grunde ist es sehr bedauerlich, daß der Traditions nicht irgendwelche Gestalten deselbstler Dichtung antwortet. Auch von den Nachfahren aus Gebel enger Heimat, dem Markgräflerland, sah man nichts. Und wer hätte nicht gerne die Landbesitzer Burets in ihrer schändlichen Tracht gesehen? Das werden's Brenel, noch die heutige Markgräflerler zu sehen waren, ist nicht die Schuld des Verfallsbereichs, der für den ganzen Schwabtag verantwortlich gehalten hat. Wer die Bescheidenheit der Markgräfler kennt, dazu ihr Schenken irgendeine zur Schau stellen zu lassen, wird begreifen, daß der badische Traditions eine wichtige Stütze aufweisen mußte. Für das nächste Jahr soll aber der Besuch gemacht werden, den Karlsruhe alle und neue Traditions aus dem Markgräflerland zu sehen. Dies will eine der Aufgaben der Markgräfler Vereinerung sein, die sich demnach über allem zusammen schließen will. Es will aber in der Hauptstadt Markgräfler Sinn und Wesen fliegen und dazu einmal im Monat zusammenkommen. Der Zusammenkunft soll im Anschluß an eine Wiederholung des „Gebelabends“ erfolgen, der noch bei allen in guter Erinnerung steht und am 4. Oktober im großen Saal der „3 Linden“ in Wäldburg zur Aufführung gelangt, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Zum „Gebelabend“ haben nicht nur Markgräfler, sondern alle jene Zutritt, die Freude und Interesse haben an der mundartlichen Wiederbelebung Gebel'scher Dichtungen in bühnenmäßiger Form durch einige Markgräfler, die in Karlsruhe wohnhaft sind. Karlsruher „Gebelabend“ sind jetzt schon beim Evangelischen Jugend- und Volksbildungsverein, Eberhartstr. 5, Hof, zu haben. „Der Vereinigung der Markgräfler“ sind alle willkommen, die sich mit der Markgräfler Heimat verbunden fühlen.

Hühneraug' auf Zeh' und Sohl' Wirst du los durch Lobewohl! In Drogerien und Apotheken. Verlangen Sie ausdrücklich „Lobewohl“ mit Filzring. Geschäftliche Mitteilungen. Eine harte Leistungsprobe. Stelle die kürzlich benannte A.D.A.G.-Reichsstadt an Führer und Wagen, waren doch nicht weniger als 1800 Kilometer in 4 Tagen zu absolvieren. Die Prüfungsstrecke, die von Offenbach über Frankfurt a. O., Stettin, Hamburg führte und Hannover als Ziel hatte, war nicht gerade mit idealen Straßen besetzt. Tiefe Löcher, schlüpfrige Wege gaben den Fahrern manch harte Fuß zu machen und das Verleihen einer derartigen Prüfung konnte auch nur ein Qualitätswagen gewährleisten. Von den beteiligten Wagen, die hierbei hervorragendes vollbracht haben, sind besonders die Preiswagen zu erwähnen. Der Hofmann-Verlag sollte sich mit seinem 980 P.S.-Preis-Sportwagen auf Conti-Cord den 1. Preis in seiner Kategorie, ein glänzender Erfolg, der umso beachtenswerter ist, als die Preiswagen bereits in der Reichsstadt 1922 und 1923, wie erinnerlich, Preiswagen beibringen konnten. Preis bringt somit wiederum den Beweis, daß er jederzeit, ob Gebirge oder Ebene, seine Stabilität tut, mithin als der zuverlässige und leistungsstarke Wagen angesehen werden darf.

Advertisement for HOCKEY 3s, CLIO KORK 4s, and TILLY 5s cigars. Includes the text 'Die mild-aromatische Waldorf-Zigarette für den täglichen Bedarf' and a logo with 'W-A'.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege innigsten Dank.

Karlsruhe, den 23. September 1924. B30992

Wilhelm Schönherr, Freiburg. Carl Schönherr u. Familie.

Von der Reise zurück Dr. Buchmüller

Kriegstraße 3a. Telefon 1480. 5322

Straßenbahn.

Gemäß Beschluß des Bürgerausschusses vom 17. September 1924 wird der Preis der Fahrkarten...

Am gleichen Tag gelangt der neue Fahrplan mit einer Bagatelle von 8 Minuten zu...

Karlsruhe, den 23. September 1924.

Städtisches Bahnamt.

Schneefahrlauf.

Freitag, den 26. ds. Mtz., vormittags 9 Uhr, werden im Lagerhaus des Mühlvereins...

Ed. Koch, Ortsrichter a. D. Eisenstraße 2a.

Schweinefahrlauf.

Die Gemeinde Zeiskobrenau verleiht am Freitag, den 26. September 1924, vorm. 11 Uhr im Rathaus...

Der Gemeinderat: Danmann, Bürgermeister. 4800a

Keine Sorge!

Alle Rad- und Gummi-Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt...

Süd. Vulkanfabrikanten 22 Kreuzstr. 22

Honig neuer Ernte

gar. rein 9 Pfund netto - Mk. 10.40 5 Pfund netto - Mk. 6.40

Wihl. Wörmann, Großmüller Osterstraße 11 b. Edewitz in Lidenburg

Essentielle Verfeinerung

alle für Eisenbahnwerke nicht mehr geeigneter Geräte, darunter: Dampfkessel, Dampfmaschinen, Schiffe, etc.

Käse billig

Deutsch-Östlicher per 9 Pfd. - 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10 1.10

Pfannkuch

Tausend eintreffend: Buchhard-Brot

Pfannkuch

Preis ca. 800 gr 45 Pfa.

HAPAG HARRIMAN HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES (HARRIMAN LINE) Nord-Amerika Sud-Amerika Canada CUBA - MEXICO, WESTINDIEN AFRIKA, OSTASIEN USW.

Schirer's backfertige Torten sind heute eingetroffen. Nachbestellungen an Fa. Schirer & Co., Telefon 1533

Rahma MARGARINE buttergleich Die beste Sparhilfe im Haushalt In jeder Verwendungsart wie beste Butter.

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe Wilhelmstraße 36, 1 Treppe 14781

Original-Bugatti 4 und 8 Zylinder, neu und gebraucht. A. B. G. Garage

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Berliner Börse vom 23. September.

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, Ausländische Werte. Lists various securities and their prices.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like Rhenania, Union Chem., etc.

Bad. Landestheater. Mittwoch, den 21. Sept. 6 bis 8 Uhr. Sp. I. 250. Zu ermäßigten Preisen: Hänsel und Gretel.

Große landwirtschaftliche Ausstellung Karlsruhe. Stadt-Ausstellungsballe n. Festplatz vom 20. bis 29. September. Täglich geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Rathausaal Freitag, 23. September, abends 8 Uhr. Psycholog. Vortrag von D. Ammon, psych. Schriftsteller, über Meine übersinnlichen Erlebnisse.

Künstlerhaus Karlsruhe. AUSSTELLUNG „Oberrhein u. Schwarzwald“ Donnerstag, 25. Sept. abends 8 Uhr.

KONZERT Hete Stechert vom Bad. Landestheater Th. Heuser vom Bad. Landestheater Mathilde Roth, Pianistin. 15130

Kaffee Bauer Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends Grosses Sonderkonzert der verstärkten Kapelle.

Zum Rheingold Waldhornstr. 22. Heute, sowie jeden Mittwoch Großes Schlachtfest.

Zum Merkur Krugsstr. 36. Jeden Mittwoch: Schlachtfest. Gute Weine von 25 Pfg. an.

Bad Liebenzell Gasthof und Pension zum Döhlen. Schöner Verbleibort. Vorzügliche Verpflegung. Ermäßigte Preise.

Gicht- und Rhabilder Photogr. Atelier Rembrandt. Karl-Friedrichstr. 32. Telefon 2331.

Französisch und Englisch. Konversation u. Grammatik. Preis: 1000 Mark.

Musik! für Klavier, Violine, oder Orgel. Unterricht. Preis: 1000 Mark.

Schneiderin. empfielt sich für Damen- und Kinderkleider. Preis: 1000 Mark.

Spezialhaus für Klubstandlampen in Holz und Metall. Unerreichte Auswahl.

Neukam's Altmöbel-Zentrale Lammstraße 6. Glanzhafte An- u. Verkauf gebrauchter Gegenstände.

Alteider, Schuhe, Wäsche, Wandlöhne, Möbel, Teppiche. Preis: 1000 Mark.

Schwarzwälder Kirchwasser. noch ein Quantum zu verkaufen. Preis: 1000 Mark.

Sunde werden in Preisen genommen. Preis: 1000 Mark.

Dame Sonntag im Stadtpark. Preis: 1000 Mark.

Zade wurde gefunden. Preis: 1000 Mark.

Heiratsgesuche. Preis: 1000 Mark.

Heirat. Witwer mit einem Kind. Preis: 1000 Mark.

Kapitalien. Geldgeberkreis. Preis: 1000 Mark.

15000 Mk. als Hypothek auf prima Objekt. Preis: 1000 Mark.

3000 Mk. von Selbstgekauften auf laienf. abh. Anwesen. Preis: 1000 Mark.

100 G. = Mk. zu leihen gesucht auf 1/2 Jahr. Preis: 1000 Mark.

Neigungsehe

wünscht kräftiger Herr, Akadem. exam., aus besserer Familie, alleinstehend, Witte oder, sehr große, solenne Erziehung in guten geistlichen Verhältnissen im europ. Ausland lebend, mit eleganter, schlichter Dame von mittl. gutem Gemüt, aus nur erster Familie, Aussteuer z. überflüssig, Vermittlung durch Verwandte erwünscht. Discretion ausgesetzt.

Zuschriften mit Nr. 4871 an die Bad. Presse. Welche Firma richtet Filiale der Drogerie- od. Lebensmittelbranche oder Fabrikations-Filiale ein.

Auto-Kauf-Gesuch. Auto, mögl. 4 Sitzer, 1600 oder 2000, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, in neuwertigem Zustand, sofort gegen Baarpreis zu verkaufen.

Personenwagen. unter 1000 Mark, Baujahr 1922, ausführliche Offert. unter Nr. 4850 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Pianos. Hilgert, Oeromonium repariert, stimmt. Phil. Sollenstein Sohn, Klavier-Magasin, Söfenstr. 21.

Buppenperücken. aus Wolle u. edlem Haar. Preis: 1000 Mark.

Wein- u. Most-Fässer. neue, 50-700 Liter, oval und rund, 80 bis 100 Liter, 14116 u. 14117, 14118 u. 14119, 14120 u. 14121, 14122 u. 14123, 14124 u. 14125, 14126 u. 14127, 14128 u. 14129, 14130 u. 14131, 14132 u. 14133, 14134 u. 14135, 14136 u. 14137, 14138 u. 14139, 14140 u. 14141, 14142 u. 14143, 14144 u. 14145, 14146 u. 14147, 14148 u. 14149, 14150 u. 14151, 14152 u. 14153, 14154 u. 14155, 14156 u. 14157, 14158 u. 14159, 14160 u. 14161, 14162 u. 14163, 14164 u. 14165, 14166 u. 14167, 14168 u. 14169, 14170 u. 14171, 14172 u. 14173, 14174 u. 14175, 14176 u. 14177, 14178 u. 14179, 14180 u. 14181, 14182 u. 14183, 14184 u. 14185, 14186 u. 14187, 14188 u. 14189, 14190 u. 14191, 14192 u. 14193, 14194 u. 14195, 14196 u. 14197, 14198 u. 14199, 14200 u. 14201, 14202 u. 14203, 14204 u. 14205, 14206 u. 14207, 14208 u. 14209, 14210 u. 14211, 14212 u. 14213, 14214 u. 14215, 14216 u. 14217, 14218 u. 14219, 14220 u. 14221, 14222 u. 14223, 14224 u. 14225, 14226 u. 14227, 14228 u. 14229, 14230 u. 14231, 14232 u. 14233, 14234 u. 14235, 14236 u. 14237, 14238 u. 14239, 14240 u. 14241, 14242 u. 14243, 14244 u. 14245, 14246 u. 14247, 14248 u. 14249, 14250 u. 14251, 14252 u. 14253, 14254 u. 14255, 14256 u. 14257, 14258 u. 14259, 14260 u. 14261, 14262 u. 14263, 14264 u. 14265, 14266 u. 14267, 14268 u. 14269, 14270 u. 14271, 14272 u. 14273, 14274 u. 14275, 14276 u. 14277, 14278 u. 14279, 14280 u. 14281, 14282 u. 14283, 14284 u. 14285, 14286 u. 14287, 14288 u. 14289, 14290 u. 14291, 14292 u. 14293, 14294 u. 14295, 14296 u. 14297, 14298 u. 14299, 14300 u. 14301, 14302 u. 14303, 14304 u. 14305, 14306 u. 14307, 14308 u. 14309, 14310 u. 14311, 14312 u. 14313, 14314 u. 14315, 14316 u. 14317, 14318 u. 14319, 14320 u. 14321, 14322 u. 14323, 14324 u. 14325, 14326 u. 14327, 14328 u. 14329, 14330 u. 14331, 14332 u. 14333, 14334 u. 14335, 14336 u. 14337, 14338 u. 14339, 14340 u. 14341, 14342 u. 14343, 14344 u. 14345, 14346 u. 14347, 14348 u. 14349, 14350 u. 14351, 14352 u. 14353, 14354 u. 14355, 14356 u. 14357, 14358 u. 14359, 14360 u. 14361, 14362 u. 14363, 14364 u. 14365, 14366 u. 14367, 14368 u. 14369, 14370 u. 14371, 14372 u. 14373, 14374 u. 14375, 14376 u. 14377, 14378 u. 14379, 14380 u. 14381, 14382 u. 14383, 14384 u. 14385, 14386 u. 14387, 14388 u. 14389, 14390 u. 14391, 14392 u. 14393, 14394 u. 14395, 14396 u. 14397, 14398 u. 14399, 14400 u. 14401, 14402 u. 14403, 14404 u. 14405, 14406 u. 14407, 14408 u. 14409, 14410 u. 14411, 14412 u. 14413, 14414 u. 14415, 14416 u. 14417, 14418 u. 14419, 14420 u. 14421, 14422 u. 14423, 14424 u. 14425, 14426 u. 14427, 14428 u. 14429, 14430 u. 14431, 14432 u. 14433, 14434 u. 14435, 14436 u. 14437, 14438 u. 14439, 14440 u. 14441, 14442 u. 14443, 14444 u. 14445, 14446 u. 14447, 14448 u. 14449, 14450 u. 14451, 14452 u. 14453, 14454 u. 14455, 14456 u. 14457, 14458 u. 14459, 14460 u. 14461, 14462 u. 14463, 14464 u. 14465, 14466 u. 14467, 14468 u. 14469, 14470 u. 14471, 14472 u. 14473, 14474 u. 14475, 14476 u. 14477, 14478 u. 14479, 14480 u. 14481, 14482 u. 14483, 14484 u. 14485, 14486 u. 14487, 14488 u. 14489, 14490 u. 14491, 14492 u. 14493, 14494 u. 14495, 14496 u. 14497, 14498 u. 14499, 14500 u. 14501, 14502 u. 14503, 14504 u. 14505, 14506 u. 14507, 14508 u. 14509, 14510 u. 14511, 14512 u. 14513, 14514 u. 14515, 14516 u. 14517, 14518 u. 14519, 14520 u. 14521, 14522 u. 14523, 14524 u. 14525, 14526 u. 14527, 14528 u. 14529, 14530 u. 14531, 14532 u. 14533, 14534 u. 14535, 14536 u. 14537, 14538 u. 14539, 14540 u. 14541, 14542 u. 14543, 14544 u. 14545, 14546 u. 14547, 14548 u. 14549, 14550 u. 14551, 14552 u. 14553, 14554 u. 14555, 14556 u. 14557, 14558 u. 14559, 14560 u. 14561, 14562 u. 14563, 14564 u. 14565, 14566 u. 14567, 14568 u. 14569, 14570 u. 14571, 14572 u. 14573, 14574 u. 14575, 14576 u. 14577, 14578 u. 14579, 14580 u. 14581, 14582 u. 14583, 14584 u. 14585, 14586 u. 14587, 14588 u. 14589, 14590 u. 14591, 14592 u. 14593, 14594 u. 14595, 14596 u. 14597, 14598 u. 14599, 14600 u. 14601, 14602 u. 14603, 14604 u. 14605, 14606 u. 14607, 14608 u. 14609, 14610 u. 14611, 14612 u. 14613, 14614 u. 14615, 14616 u. 14617, 14618 u. 14619, 14620 u. 14621, 14622 u. 14623, 14624 u. 14625, 14626 u. 14627, 14628 u. 14629, 14630 u. 14631, 14632 u. 14633, 14634 u. 14635, 14636 u. 14637, 14638 u. 14639, 14640 u. 14641, 14642 u. 14643, 14644 u. 14645, 14646 u. 14647, 14648 u. 14649, 14650 u. 14651, 14652 u. 14653, 14654 u. 14655, 14656 u. 14657, 14658 u. 14659, 14660 u. 14661, 14662 u. 14663, 14664 u. 14665, 14666 u. 14667, 14668 u. 14669, 14670 u. 14671, 14672 u. 14673, 14674 u. 14675, 14676 u. 14677, 14678 u. 14679, 14680 u. 14681, 14682 u. 14683, 14684 u. 14685, 14686 u. 14687, 14688 u. 14689, 14690 u. 14691, 14692 u. 14693, 14694 u. 14695, 14696 u. 14697, 14698 u. 14699, 14700 u. 14701, 14702 u. 14703, 14704 u. 14705, 14706 u. 14707, 14708 u. 14709, 14710 u. 14711, 14712 u. 14713, 14714 u. 14715, 14716 u. 14717, 14718 u. 14719, 14720 u. 14721, 14722 u. 14723, 14724 u. 14725, 14726 u. 14727, 14728 u. 14729, 14730 u. 14731, 14732 u. 14733, 14734 u. 14735, 14736 u. 14737, 14738 u. 14739, 14740 u. 14741, 14742 u. 14743, 14744 u. 14745, 14746 u. 14747, 14748 u. 14749, 14750 u. 14751, 14752 u. 14753, 14754 u. 14755, 14756 u. 14757, 14758 u. 14759, 14760 u. 14761, 14762 u. 14763, 14764 u. 14765, 14766 u. 14767, 14768 u. 14769, 14770 u. 14771, 14772 u. 14773, 14774 u. 14775, 14776 u. 14777, 14778 u. 14779, 14780 u. 14781, 14782 u. 14783, 14784 u. 14785, 14786 u. 14787, 14788 u. 14789, 14790 u. 14791, 14792 u. 14793, 14794 u. 14795, 14796 u. 14797, 14798 u. 14799, 14800 u. 14801, 14802 u. 14803, 14804 u. 14805, 14806 u. 14807, 14808 u. 14809, 14810 u. 14811, 14812 u. 14813, 14814 u. 14815, 14816 u. 14817, 14818 u. 14819, 14820 u. 14821, 14822 u. 14823, 14824 u. 14825, 14826 u. 14827, 14828 u. 14829, 14830 u. 14831, 14832 u. 14833, 14834 u. 14835, 14836 u. 14837, 14838 u. 14839, 14840 u. 14841, 14842 u. 14843, 14844 u. 14845, 14846 u. 14847, 14848 u. 14849, 14850 u. 14851, 14852 u. 14853, 14854 u. 14855, 14856 u. 14857, 14858 u. 14859, 14860 u. 14861, 14862 u. 14863, 14864 u. 14865, 14866 u. 14867, 14868 u. 14869, 14870 u. 14871, 14872 u. 14873, 14874 u. 14875, 14876 u. 14877, 14878 u. 14879, 14880 u. 14881, 14882 u. 14883, 14884 u. 14885, 14886 u. 14887, 14888 u. 14889, 14890 u. 14891, 14892 u. 14893, 14894 u. 14895, 14896 u. 14897, 14898 u. 14899, 14900 u. 14901, 14902 u. 14903, 14904 u. 14905, 14906 u. 14907, 14908 u. 14909, 14910 u. 14911, 14912 u. 14913, 14914 u. 14915, 14916 u. 14917, 14918 u. 14919, 14920 u. 14921, 14922 u. 14923, 14924 u. 14925, 14926 u. 14927, 14928 u. 14929, 14930 u. 14931, 14932 u. 14933, 14934 u. 14935, 14936 u. 14937, 14938 u. 14939, 14940 u. 14941, 14942 u. 14943, 14944 u. 14945, 14946 u. 14947, 14948 u. 14949, 14950 u. 14951, 14952 u. 14953, 14954 u. 14955, 14956 u. 14957, 14958 u. 14959, 14960 u. 14961, 14962 u. 14963, 14964 u. 14965, 14966 u. 14967, 14968 u. 14969, 14970 u. 14971, 14972 u. 14973, 14974 u. 14975, 14976 u. 14977, 14978 u. 14979, 14980 u. 14981, 14982 u. 14983, 14984 u. 14985, 14986 u. 14987, 14988 u. 14989, 14990 u. 14991, 14992 u. 14993, 14994 u. 14995, 14996 u. 14997, 14998 u. 14999, 15000 u. 15001, 15002 u. 15003, 15004 u. 15005, 15006 u. 15007, 15008 u. 15009, 15010 u. 15011, 15012 u. 15013, 15014 u. 15015, 15016 u. 15017, 15018 u. 15019, 15020 u. 15021, 15022 u. 15023, 15024 u. 15025, 15026 u. 15027, 15028 u. 15029, 15030 u. 15031, 15032 u. 15033, 15034 u. 15035, 15036 u. 15037, 15038 u. 15039, 15040 u. 15041, 15042 u. 15043, 15044 u. 15045, 15046 u. 15047, 15048 u. 15049, 15050 u. 15051, 15052 u. 15053, 15054 u. 15055, 15056 u. 15057, 15058 u. 15059, 15060 u. 15061, 15062 u. 15063, 15064 u. 15065, 15066 u. 15067, 15068 u. 15069, 15070 u. 15071, 15072 u. 15073, 15074 u. 15075, 15076 u. 15077, 15078 u. 15079, 15080 u. 15081, 15082 u. 15083, 15084 u. 15085, 15086 u. 15087, 15088 u. 15089, 15090 u. 15091, 15092 u. 15093, 15094 u. 15095, 15096 u. 15097, 15098 u. 15099, 15100 u. 15101, 15102 u. 15103, 15104 u. 15105, 15106 u. 15107, 15108 u. 15109, 15110 u. 15111, 15112 u. 15113, 15114 u. 15115, 15116 u. 15117, 15118 u. 15119, 15120 u. 15121, 15122 u. 15123, 15124 u. 15125, 15126 u. 15127, 15128 u. 15129, 15130 u. 15131, 15132 u. 15133, 15134 u. 15135, 15136 u. 15137, 15138 u. 15139, 15140 u. 15141, 15142 u. 15143, 15144 u. 15145, 15146 u. 15147, 15148 u. 15149, 15150 u. 15151, 15152 u. 15153, 15154 u. 15155, 15156 u. 15157, 15158 u. 15159, 15160 u. 15161, 15162 u. 15163, 15164 u. 15165, 15166 u. 15167, 15168 u. 15169, 15170 u. 15171, 15172 u. 15173, 15174 u. 15175, 15176 u. 15177, 15178 u. 15179, 15180 u. 15181, 15182 u. 15183, 15184 u. 15185, 15186 u. 15187, 15188 u. 15189, 15190 u. 15191, 15192 u. 15193, 15194 u. 15195, 15196 u. 15197, 15198 u. 15199, 15200 u. 15201, 15202 u. 15203, 15204 u. 15205, 15206 u. 15207, 15208 u. 15209, 15210 u. 15211, 15212 u. 15213, 15214 u. 15215, 15216 u. 15217, 15218 u. 15219, 15220 u. 15221, 15222 u. 15223, 15224 u. 15225, 15226 u. 15227, 15228 u. 15229, 15230 u. 15231, 15232 u. 15233, 15234 u. 15235, 15236 u. 15237, 15238 u. 15239, 15240 u. 15241, 15242 u. 15243, 15244 u. 15245, 15246 u. 15247, 15248 u. 15249, 15250 u. 15251, 15252 u. 15253, 15254 u. 15255, 15256 u. 15257, 15258 u. 15259, 15260 u. 15261, 15262 u. 15263, 15264 u. 15265, 15266 u. 15267, 15268 u. 15269, 15270 u. 15271, 15272 u. 15273, 15274 u. 15275, 15276 u. 15277, 15278 u. 15279, 15280 u. 15281, 15282 u. 15283, 15284 u. 15285, 15286 u. 15287, 15288 u. 15289, 15290 u. 15291, 15292 u. 15293, 15294 u. 15295, 15296 u. 15297, 15298 u. 15299, 15300 u. 15301, 15302 u. 15303, 15304 u. 15305, 15306 u. 15307, 15308 u. 15309, 15310 u. 15311, 15312 u. 15313, 15314 u. 15315, 15316 u. 15317, 15318 u. 15319, 15320 u. 15321, 15322 u. 15323, 15324 u. 15325, 15326 u. 15327, 15328 u. 15329, 15330 u. 15331, 15332 u. 15333, 15334 u. 15335, 15336 u. 15337, 15338 u. 15339, 15340 u. 15341, 15342 u. 15343, 15344 u. 15345, 15346 u. 15347, 15348 u. 15349, 15350 u. 15351, 15352 u. 15353, 15354 u. 15355, 15356 u. 15357, 15358 u. 15359, 15360 u. 15361, 15362 u. 15363, 15364 u. 15365, 15366 u. 15367, 15368 u. 15369, 15370 u. 15371, 15372 u. 15373, 15374 u. 15375, 15376 u. 15377, 15378 u. 15379, 15380 u. 15381, 15382 u. 15383, 15384 u. 15385, 15386 u. 15387, 15388 u. 15389, 15390 u. 15391, 15392 u. 15393, 15394 u. 15395, 15396 u. 15397, 15398 u. 15399, 15400 u. 15401, 15402 u. 15403, 15404 u. 15405, 15406 u. 15407, 15408 u. 15409, 15410 u. 15411, 15412 u. 15413, 15414 u. 15415, 15416 u. 15417, 15418 u. 15419, 15420 u. 15421, 15422 u. 15423, 15424 u. 15425, 15426 u. 15427, 15428 u. 15429, 15430 u. 15431, 15432 u. 15433, 15434 u. 15435, 15436 u. 15437, 15438 u. 15439, 15440 u. 15441, 15442 u. 15443, 15444 u. 15445, 15446 u. 15447, 15448 u. 15449, 15450 u. 15451, 15452 u. 15453, 15454 u. 15455, 15456 u. 15457, 15458 u. 15459, 1546